

Perspektive
Berufsabschluss



 jumpers net

Jugend mit Perspektive

Handreichung Rahmenkonzept für eine schulindividuelle Berufsorientierung (BO)



Stand Februar 2010

Eine gemeinsame Initiative der Koordinierungsstelle Regionales
Übergangsmanagement im Salzlandkreis (RÜM) und der Agentur für Arbeit



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.



ESF
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION

© 2008-2011, Regionales Übergangsmanagement im Salzlandkreis (RÜM)

Handreichung Rahmenkonzept für eine schulindividuelle Berufsorientierung (BO)

Inhaltsverzeichnis	Seite
Präambel	2
1. Schulleitbild	3
2. Ausgangssituation in der Schule	4
2.1 Zusammensetzung der Schülerschaft	4
2.2 Lage und Einzugsbereich/e	4
2.3 Materielle Ausstattung	4
2.4 Personelle Ressourcen	4
2.5 Wirtschaftliche Lage im Umfeld	4
2.6 Daten zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Schulabgang	4
3. Leitziele der Berufsorientierung	4
3.1 Allgemeine Standards	4
3.2 Mindeststandards der Bundesagentur für Arbeit (BA)	5
3.3 Aufgaben, Inhalte und Ziele	6
4. Angebote / Maßnahmen zur Berufsorientierung	7
4.1 Schulische Angebote	7
4.2 Außerschulische Angebote Kooperation Schule–Wirtschaft	7
4.3 Weitere Angebote	8
5. Umsetzung der Berufsorientierung	8
5.1 Idealtypische Phasen	8
5.2 Maßnahmen nach Klassenstufen	9
6. Schulinterne Organisation	13
6.1 Verantwortlichkeiten	13
6.2 Schnittstellen im Lehrplan (Fächerübergreifende Themen)	13
6.3 Partnerschaften / Kooperationen	13
7. Qualitätssicherung (Dokumentation/Evaluation)	13
8. Schlussbestimmungen	14

Stand: Februar 2010

Präambel

Die Rahmenbedingungen der Berufswahl haben sich in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt. Eine gute Allgemeinbildung mit entsprechendem Schulabschluss ist heute mehr denn je eine wichtige Voraussetzung für die berufliche Ausbildung und für ein erfolgreiches Erwerbsleben.

Nicht nur die Entscheidung für das Erlernen eines Berufs, sondern die Notwendigkeit zur flexiblen Ausgestaltung und Anpassung der eigenen Kompetenzen und Qualifikation an wechselnde Anforderungen und Beschäftigungsmöglichkeiten charakterisieren die berufliche Entscheidungssituation der Schulabgänger/innen.

Zu den zentralen Herausforderungen, auf die Jugendliche frühzeitig vorbereitet werden müssen, gehören heute mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit bei der eigenen Gestaltung des Berufs- und Lebenswegs, lebensbegleitendes Lernen sowie berufliche, regionale und transnationale Mobilität in einer zunehmend globalisierten Arbeitswelt.

Bei der Vorbereitung auf die Berufsausbildung und auf das Berufsleben benötigen Schülerinnen und Schüler vor allem die Unterstützung von ihren Eltern, ihrer Schule, der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der Wirtschaft.

Besonders Schule und Berufsberatung der BA stehen hier gemeinsam in der Pflicht.

Die bewährte Zusammenarbeit ist in der Rahmenvereinbarung zwischen der Kultusministerkonferenz und der Bundesagentur für Arbeit vom 15.10.2004 sowie in der Vereinbarung zwischen dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen vom 29.01.2007 festgelegt.

Gemeinsame Zielsetzung dabei ist, die Ausbildungsreife und -Eignung der Schülerinnen und Schüler zu sichern, ihre Berufsorientierung zu verbessern und den **Übergang von der Schule in Ausbildung bzw. Studium** zu erleichtern.

Das Regionale Übergangsmanagement des Salzlandkreises (RÜM) hat sich der zentralen Aufgabe gestellt, die im Landkreis vorhandenen Strukturen der Netzwerkarbeit zu optimieren, ihre Potenziale zu bündeln und die Angebote sinnvoll zu verknüpfen.

Im Sinne dieser Aufgabenstellung möchte das RÜM die Schulen bei der



Handreichung Rahmenkonzept für eine schulindividuelle Berufsorientierung (BO)

Entwicklung und Umsetzung einer wirkungsvollen Berufsorientierungsstrategie unterstützen.

Als regionale Koordinierungsstelle kann das RÜM vor allem dazu beitragen, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft zu intensivieren, entsprechende Kontakte herzustellen und tragfähige Strukturen zu entwickeln, um damit die erfolgreiche und nachhaltige Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft zu sichern.

1. Schulleitbild

Das folgende Leitbild fasst die für unsere Schule erstrebenswerten Leitgedanken zusammen. Darin sind Werte, Normen und Ziele formuliert, die unser didaktisches Grundprinzip zum Ausdruck bringen und denen sich alle am Schulleben Beteiligten verpflichten.

- Wir verstehen unsere Schule als einen Ort, an dem wir über die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten hinaus, höflich, tolerant, respektvoll und friedlich miteinander umgehen.
- Wir schaffen ein positives Arbeits- und Lernklima durch gegenseitige Rücksichtnahme, Offenheit und Fairness sowie Einhaltung von Regeln und Abmachungen.
- *Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei der beruflichen Orientierung und begleiten sie im Prozess zur Berufswahlentscheidung. Wir wollen die hierfür grundlegenden Kompetenzen vermitteln und praxisorientiert vielfältige Einblicke in die Wirtschafts- und Arbeitswelt ermöglichen.*
- Wir pflegen die enge Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Einrichtungen sowie mit wirtschaftlichen Unternehmen in der Region.
- ...
- ...

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der ... - Schule verpflichten sich, das Leitbild nachhaltig zu verwirklichen.“

2. Ausgangssituation in der Schule

2.1 Zusammensetzung der Schülerschaft

- ⇒ Gesamtanzahl
- ⇒ Anteile (%) nach Einzugsbereichen
- ⇒ Anteil (%) Fahrschüler
- ⇒ Anteil (%) mit Migrationshintergrund
- ⇒ ggf. Hinweis auf besondere Problembereiche bei den Schülerinnen und Schülern

2.2 Lage und Einzugsbereich/e

2.3 Materielle Ausstattung

2.4 Personelle Ressourcen

- ⇒ Gesamtzahl (ggf. Bedarf)
- ⇒ Personalentwicklung /-planung
- ⇒ Anzahl und Stand der Lehrerfortbildung
- ⇒ ggf. damit verbundene Chancen oder Probleme

2.5 Wirtschaftliche Lage im Umfeld

- ⇒ Schwerpunkte (bezogen auf Betriebe und Berufe)
- ⇒ Chancen und Probleme im Ausbildungsbereich)

2.6 Daten zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Schulabgang

...

3. Leitziele der Berufsorientierung

3.1 Allgemeine Standards:

Damit Berufsorientierung wirkungsvoll gelingt, soll sie

- frühzeitig und altersadäquat ansetzen,
- schulformspezifisch gestaltet und praxisnah ausgerichtet sein,
- als Kern- und Querschnittsaufgabe – fächer- und jahrgangsübergreifend – für alle Lehrkräfte sowie als didaktischer Kernpunkt im Schulleitbild verankert sein,
- in einem systematischen, auf Schulebene spezifizierten und von regionalen Bedingungen abgeleiteten Umsetzungskonzept – von der Eingangs- bis zur Abschlussklasse – festgeschrieben sein,



Handreichung

Rahmenkonzept für eine schulindividuelle Berufsorientierung (BO)

- die Selbststeuerung durch Verwendung eines Schülerportfolios (z.B. Berufswahlpass) als strukturierendes Begleitinstrument im BO-Prozess fördern,
- in einem kooperativen Netzwerk mit externen Partnern der Arbeits- und Berufswelt, mit weiterführenden Bildungseinrichtungen und anderen Akteuren im regionalen Umfeld eingebunden sein,
- als fester Bestandteil in der schulinternen Lehrerfortbildung thematisch integriert werden,
- durch lebendigen Dialog der Schule mit ihrer Umwelt, regelmäßige Überprüfung der schuleigenen Qualitätsmerkmale und der fortlaufend kritischen Reflexion durch alle Beteiligten kontinuierlich weiterentwickelt werden.

3.2 Mindeststandards der Bundesagentur für Arbeit (BA):

In allgemeinbildenden Schulen sind für jede Schulklasse oder Jahrgangsstufe

- Schulbesprechungen in der Schule mit einem Gesamtumfang von zwei Schulstunden und
- eine Schulbesprechung im BiZ/ BiZmobil verbindlich.
 - Den Zeitpunkt der Durchführung oder die Aufteilung in zwei einstündige Schulbesprechungen, verteilt auf zwei Jahre, legt die Beratungsfachkraft in Absprache mit der Schule entsprechend der Schulart fest.
- Einmal jährlich ein Abstimmungsgespräch der Beratungsfachkraft mit der Schule zur Planung des Umfangs der Berufsorientierung.

Wesentliche Inhalte des Abstimmungsgespräches:

- Individuelle Ausgestaltung – zeitlich und inhaltlich – der BO der Agentur für Arbeit
- Unterstützung der Schule bei der Entwicklung eines auf die spezifischen Schulbelange abgestimmten Konzepts zur Berufswahlvorbereitung. Hierbei sind erfolgreich vor Ort zusammenarbeitende Netzwerke sowie positive Erfahrungen einschlägiger regionaler und überregionaler Projekte zu berücksichtigen.
- Herstellung von Transparenz über die unterschiedlichen BO-Angebote der Region und deren Wirksamkeit.



Persönlichkeitsentwicklung – Berufswahlreife – Ausbildungsreife

3.3 Aufgaben, Inhalte und Ziele

BO ist eine Orientierung auf die Berufs-, Arbeits- und Wirtschaftswelt, damit Schülerinnen und Schüler eine fundierte Berufswahl treffen können und den Übergang von der Schule in Ausbildung bzw. Studium ohne Umwege schaffen.

Im Wesentlichen soll BO:

- ⇒ einen Überblick zu Ausbildungsmöglichkeiten geben,
- ⇒ auf die Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten,
- ⇒ individuelle Fähigkeiten erkennen lassen,
- ⇒ „äußere“ Einflüsse auf die Berufswahlentscheidung aufzeigen und
- ⇒ zur selbständigen Entscheidung befähigen.

Elemente im Umsetzungsprozess:

- ⇒ Informationsgewinnung
- ⇒ Praktische Erfahrungen
- ⇒ Methodenkompetenz erlangen/ausbauen
- ⇒ Stärkung des Selbstkonzepts
- ⇒ Selbst- und Fremdeinschätzung
- ⇒ Beobachtung des Arbeitsmarktes
- ⇒ Strategische Berufsplanung
- ⇒ Dokumentation
- ⇒ Elterneinbindung
- ⇒ ...

Zusammenfassend sollen folgende Ziele erreicht und Inhalte vermittelt werden:

- Schüler sollen intensiv und umfassend mit dem Berufswahlprozess vertraut gemacht werden
- Schüler sollen sich rechtzeitig, aufgeschlossen und motiviert mit ihrer Berufs- oder Studienwahl auseinandersetzen.
- Sie sollen es lernen, ihre Chancen bei der Berufswahl realistisch einzuschätzen um Fehlentscheidungen, die zu einem unrealistischen Berufswunsch führen, möglichst zu vermeiden. Ausbildungsabbrüche gilt es zu vermeiden.
- Gleichzeitig soll die Motivation für einen erfolgreichen Schulabschluss bzw. die Verbesserung der schulischen Leistungen geweckt werden, um den Einstieg in Ausbildung bzw. Beschäftigung zu erleichtern.



Handreichung

Rahmenkonzept für eine schulindividuelle Berufsorientierung (BO)

- Schüler sollen befähigt werden, sich selbständig Informationen zu beschaffen und sich mit diesen ergebnisorientiert - unter Bewertung von Alternativen - auseinandersetzen zu können.
- Es gilt im Rahmen der BO über Berufe - deren Anforderungen und Aussichten - über die Wege dahin und deren Fördermöglichkeiten zu informieren sowie berufliche Alternativen zu ermitteln, die das betriebliche Ausbildungsplatzangebot besser ausschöpfen lassen.
- Das Themenfeld MINT -Berufe und deren Anforderungen ist dabei besonders zu beachten.
- Darüber hinaus soll Interesse geweckt werden, sich entsprechend der Nachfrage am Ausbildungsmarkt zu orientieren, gegebenenfalls umzuorientieren.
- Eine wirtschaftsnahe Gestaltung soll Schülern neben den Berufsbildern vor allem die beruflich praktischen Anforderungen nahe bringen. Durch zusätzliche Angebote soll die Möglichkeit des praktischen Ausprobierens geschaffen werden.

Letztendlich soll BO die Selbstwahrnehmung berufsrelevanter Eigenschaften fördern und damit die Handlungskompetenz und Entscheidungsverhalten stärken.

4. Angebote / Maßnahmen zur Berufsorientierung

4.1 Schulische Angebote

- Elternarbeit,
- Fachunterricht (Anker- bzw. Leitfach),
- Fächerübergreifende berufsbezogene Themen (Projekte, AG ...),
- Wahlpflichtkurse, Schulspezifische Kurse
- Schülerfirmen,
- Berufswahlpass,
- Benimm- und Bewerbungstraining,
- Informations- und Materialbeschaffung
- ...
-

4.2 Außerschulische Angebote Kooperation Schule – Wirtschaft

- Betriebserkundungen, Praxistage,
- Bewerbungstraining,
- Tage der offenen Tür,

Stand: Februar 2010

- Schüler- /Lehrerbetriebspraktika,
- Schülerfirmen / -projekte,
- Berufsinformationstage,
- Planspiele,
- Mentoren,
- Berufsfindungsmesse,
- Girl's Day bzw. Zukunftstag,
- Tag der Berufe
- ...

Kooperation Schule – andere Partner

- Benimm- und Bewerbungstraining,
- Elterneinbindung,
- Lehrerfortbildung,
- Besuch des BIZ (berufskundliche Vortragsreihen)
- ...

4.3 Weitere Angebote

- Orientierungspraktika und Eignungsfeststellung
- Berufseinstiegsbegleitung (Modellprojekt)
- Berufswahltest, Kompetenzfeststellung
- Schülerkompetenzkartei
- Ausbildungsplatzbörsen, Bewerberbörsen
- Berufs- und Studienmessen
- Modulboxen
- Woche der Studierneigung
- Speed-Dating
- Selbstinformation über Medienangebote / Online-Portale z.B.:
 - > RÜM >> **www.jumpersnet.de**
 - > **www.arbeitsagentur.de** : BERUFENET, KURSNET, JOBBÖRSE
 - > **www.planet-beruf.de**
 - > **www.berufe.tv**
 - > **www.abi.de**
- ...

5. Umsetzung der Berufsorientierung

5.1 Idealtypische Phasen

BO soll Schülerinnen und Schüler u.a. in die Lage versetzen, eine eigene Berufswahlstrategie zu entwickeln. Diese kann in verschiedenen Stufen erfolgen,



Handreichung

Rahmenkonzept für eine schulindividuelle Berufsorientierung (BO)

die aufeinander aufbauen und kontinuierlich durch Rückkopplungen aufeinander bezogen sind. Sie lassen sich analytisch in die folgenden Phasen aufteilen:

Phase	Aufgaben
Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Neigungen, Interessen und Fähigkeiten erkunden - individuelle Voraussetzungen verbessern - passende (Ausbildungs-)Berufe identifizieren - Informationen über diese Berufe sammeln - praktische Erfahrungen gewinnen (Praktikum)
Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> - Aussichten und Chancen der Berufe erkunden - Perspektiven mit persönlichen Voraussetzungen abgleichen - Wunschberufe und Alternativen festlegen
Realisierung	<ul style="list-style-type: none"> - geeignete Ausbildungsstellen / Ausbildungsangebote suchen - Bewerbung anfertigen und Rückschläge einkalkulieren - Ausbildungsvertrag abschließen / bei beruflicher Schule einschreiben

[Quelle: „Ein Handlungsleitfaden zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife“ des Ausbildungs-
paktes]

5.2 Maßnahmen nach Klassenstufen (Anlage: Jahresplan zu BO-Maßnahmen)

Klasse 5 und 6 (*Sensibilisierung*)

- ⇒ Thematisierung Berufswahl
 - Wunschberufe!?
 - altersgemäß mit Berufsfeldern vertraut machen (im Fachunterricht)
- ⇒ Elternarbeit
 - Eltern stellen Berufe vor
 - Besuch von Unternehmen mit Eltern
- ⇒ Persönlichen Steckbrief erarbeiten

Klasse 7 (*Information / Orientierung*)

- ⇒ Vermittlung theoretischer Grundlagen zur Berufskunde und -wahl im Fach Wirtschaft:
 - Bedeutung des Berufes für die Lebensplanung
 - Mein Wunschberuf (Merkmale, Erwartungen)
- ⇒ erstes praktisches Kennenlernen von Berufsfeldern, Selbst-/Interessenerkundung
 - Selbst-/Interessenerkundung an 4 Praxistagen (BRAFO – Modul 1)

- ⇒ Elternarbeit
- ⇒ Praxistage, Betriebserkundungen
- ⇒ Anlegen eines Berufswahlordners (o.ä. Schülerportfolio),
- ⇒ Präsentationstechniken kennen lernen, Selbstinformation
- ⇒ erste vorsichtige Selbsteinschätzung, Zukunftsvorstellungen entwickeln

Klasse 8 (*Orientierung / Ausrichtung*)

- ⇒ Berufsorientierende Angebote der Berufsberatung der BA:
 - Gespräch mit Schulleitung/ Beratungslehrer (Termin: Schuljahresbeginn),
Themen:
 - Angebot der Agentur für Arbeit - Berufsberatung vorstellen
 - Terminabstimmung der Aktivitäten im Schuljahresverlauf (BO, BIZ – Besuch, Schulsprechstunden, Elternabende)
 - TN an Lehrerkonferenzen, zusätzliche Elternabende, Elternkonferenzen
 - Übergabe von Handzetteln → Veranstaltungskalender der Agentur
 - BO in Vorabgangsklassen (1-bzw. 2-stündig) Schulbesprechung mit den
Themen:
 - Vorstellung des Dienstleistungsangebotes der Agentur für Arbeit und des Berufsberaters als kontinuierlichen Ansprechpartner und Koordinator
 - Vorstellung des Zuganges zur Berufsberatung – Vorteilsübersetzung zum Arbeitspaket als notwendige Voraussetzung für ein Beratungsgespräch
 - Rolle des BIZ für die vertiefte Info - Anliegenklärung verdeutlichen und Vorteil übersetzen
 - Berufswahlfahrplan als Orientierungs- und Entscheidungshilfe
 - Berufliche Bildungs- und Entwicklungswege aufzeigen
 - Information zum Ausbildungsmarkt und den Bewerbungsfristen
 - Thema Ausbildungsvermittlung - Verfahren erläutern, Umgang mit Vermittlungsvorschlägen etc.
 - Informationsmöglichkeiten u. a. Jobbörse, planet-berufe.de,
 - Information zur Möglichkeit Praktikum/ Praktikabetriebe
- Elternabend (zeitliche Absprache mit der Schule)
Themen:
 - Vorstellung der Bildungswege mit Zugangsvoraussetzungen und



Handreichung Rahmenkonzept für eine schulindividuelle Berufsorientierung (BO)

- Information zum Ausbildungsstellenmarkt und zu den Bewerbungsfristen, Veränderungen und Anforderungen herausstellen (als Beispiel können die schwer zu besetzenden Stellen gelten)
 - Dienstleistungsangebot der Berufsberatung (u.a. BO, BIZ, Schulsprechstunde, Berufswahltest)
 - Erläuterungen zu Arbeitspaket und Zieleingliederungsvereinbarung als Bestandteile der beruflichen Einzelberatung
 - Möglichkeiten der finanziellen Hilfen nach dem SGB III
 - Was bedeutet Ausbildungsreife
-
- Erster BIZ – Besuch (Zeitschiene: Januar – März)
Themen:
 - „Welche meiner Fähigkeiten und Interessen passen zu welchem Beruf?“
 - Selbstinformationsquellen im BIZ - Nutzung neuer Medien Jobbörse, „Planet Beruf“
 - Anforderungen der Berufe
 - BIZ-Angebote
 - BIZ-Veranstaltungskalender
-
- ⇒ Schnupperpraktikum an 5 Ferientagen (BRAFO – Modul 2)
 - ⇒ 1. Schülerbetriebspraktikum (Vor- und Nachbereitung), Dauer: 10 Tage
 - ⇒ Wunschberuf / Realisierbarkeit / Stärken- und Schwächenanalyse
 - ⇒ Methodenkompetenz-Vertiefung
 - ⇒ Bewerbungstraining
 - ⇒ Betriebstage, Praxistage und -projekte (Dokumentation!)
 - ⇒ Besuch von Ausbildungsmessen

Klasse 9 (Entscheidung)

- ⇒ Berufsorientierende Angebote der Berufsberatung der BA:
 - BO in Abgangsklassen (1-stündig) ausführliche Schulbesprechung
 - Stand der Berufswahl, konkretes Abfragen → individuelle Handlungsbedarfe erkennen
 - Thema Ausbildungsvermittlung, Schnittstelle Arbeitgeberservice erklären, Umgang mit Vermittlungsvorschlägen
 - Informationen zur Schulpflicht
 - Hinweis auf Erstuntersuchung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)
 - Finanzielle Hilfen - Vermittlungsbudget, Berufsausbildungsbeihilfe, abH

- Elternabend (zeitliche Absprache mit der Schule)
 - Siehe Vorabgangsklasse
- Weiterer BIZ – Besuch:
 - Kenntnisüberprüfung zum Wunschberuf – besteht noch Informationsbedarf?
 - Selbstinformation zu Bewerbungsfristen und –Strategien

Zusatzangebote der Berufsberatung für Vorabgangs- und Abgangsklassen:

- Informationsaustausch mit dem Fachlehrer
 - Zusätzliche Schulbesprechungen nach Bedarf und Wunsch
 - Themenspezifische Gruppenveranstaltungen für Schüler und Eltern
 - Arbeitgeberveranstaltungen
 - BO Aktivitäten in Kooperation mit Arbeitgebern → direkt im Unternehmen mit Schüler, Eltern, Lehrer und Agentur
 - Organisation von Vortragsveranstaltungen zu aktuellen Themen oder auch anlassbezogen in Bezug auf regionale Gegebenheiten am Ausbildungsmarkt
 - Durchführung/Organisation von Messen
 - Teilnahme an Tagen der offenen Tür
 - Tag der Berufe
- ⇒ Informationen über die Bildungsgänge der Berufsbildenden Schule
- ⇒ 2. Schülerbetriebspraktikum (als Eignungspraktikum), Dauer: 10 Tage
- ⇒ Praxistage und -projekte (Dokumentation!)
- ⇒ Ausbildungsmesse
- ⇒ Konkretisierung der Berufsvorstellungen und bewusste Entscheidung
- ⇒ berufliche Alternativen ermitteln
- ⇒ Intensivierung Bewerbungstraining, Vervollständigung der Bewerbungsunterlagen
- ⇒ Zielgerichtete Stellensuche → Beginn der Bewerbungsphase

Klasse 10 (*Realisierung*)

- ⇒ ggf. weitere Betriebspraktika (Dokumentation!)
- ⇒ konkrete Bewerbungsphase
- ⇒ Unterstützung bei Lehrstellensuche sowie bei Bewerbungen, Ausbildungsvermittlung der BA
- ⇒ (bei Bedarf) individuelle Beratung und Hilfestellung durch die Berufsberatung hinsichtlich beruflicher Alternativen, Überbrückungsmöglichkeiten und finanzieller Förderung



Handreichung

Rahmenkonzept für eine schulindividuelle Berufsorientierung (BO)

6. Schulinterne Organisation

6.1 Verantwortlichkeiten

...innerhalb der Schule

6.2 Schnittstellen im Lehrplan (Fächerübergreifende Themen)

...

6.3 Partnerschaften / Kooperationen

Unternehmen und dortige Ansprechpartner ...

Weitere

7. Qualitätssicherung (Dokumentation/Evaluation)

Der Erfolg des vorliegenden BO-Konzeptes misst sich am Ergebnis. Die festgelegten Maßnahmen sind hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Effizienz regelmäßig unter den Gesichtspunkten:

- Wie läuft etwas ab?
- Was kommt für die Schülerinnen und Schüler dabei heraus?
- Welche Erfolge haben wir?
- Sind die Ziele realistisch ?

zu bewerten.

Bewertungsmaßstäbe / -instrumente sind:

- Dokumentation der Ergebnisse z. B. Bestätigung der durchgeführten Aktivitäten in den Arbeitsplänen / Jahresplan BO (Anlage) sichern
- Umsetzung der Vereinbarung in den Kooperationsverträgen
- Umsetzung der Kernziele durch Befragung (Schüler, Eltern, Unternehmen, andere Akteure)
- Kontrolle Berufswahlpass
- Auswertung von Praktika
- Erhebung und Auswertung von Verbleibsdaten der Schüler nach Schulabschluss
- Feedback der Berufsberater der BA
- Schulabschlüsse

Die Ergebnisse sind entscheidend für:

- eine Fortführung bzw. Nichtfortführung von Maßnahmen/Aktivitäten
- Verbesserung / Ausbau der bereits durchgeführten Maßnahmen/Aktivitäten
- die Entwicklung neuer Maßnahmen/Aktivitäten der BO.

Auf dieser Grundlage erfolgt die Fortschreibung des Konzeptes.

8. Schlussbestimmungen

Mit der Unterzeichnung erklären Schulleitung und Lehrerschaft sich dafür einzusetzen, die vorliegend festgeschriebenen Rahmenvorgaben zur BO umfassend und breit zu realisieren.

Das vorstehende Konzept tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gilt – vorbehaltlich notwendiger Anpassung/Änderung – für unbestimmte Zeit.

Ort, Datum

Ort, Datum

Unterschrift / Stempel der Schulleitung

Unterschrift Schulelternrat

Anlage: Jahresplan zu BO-Maßnahmen

Die Bundesagentur für Arbeit, Geschäftsstelle ... und das Regionale Übergangsmanagement des Salzlandkreises werden sich in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich gemeinsam dafür einsetzen, die Umsetzung des vorliegenden Konzeptes zu unterstützen.

Ort, Datum

Ort, Datum

Bundesagentur für Arbeit ...

Koordinierungsstelle Regionales
Übergangsmanagement im SLK

